

nah dran



*Maria durch ein
Dornwald ging.
Kyrie eleison.
Maria durch ein
Dornwald ging,
der hat
in sieben Jahr
kein Laub getragen.
Jesus und Maria.*

*Was trug Maria
unter ihrem Herzen?
Kyrie eleison.
Ein kleines
Kindlein
ohne Schmerzen,
das trug Maria
unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria.*

*Da haben die Dornen
Rosen getragen.
Kyrie eleison.
Als das Kindlein
durch den Wald
getragen, da haben
die Dornen Rosen
getragen.
Jesus und Maria.*

GOTTESLOB NR. 224

LIEBE FRAUEN IN DER kfd,

dieses alte Adventslied aus dem Eichsfeld zeigt uns deutlich unsere heutige Situation auf: Corona-Pandemie und Klimawandel sind wie ein Dornwald, durch den wir zurzeit gehen müssen. Gottgewollt ist das sicher nicht, aber menschengemacht vieles davon.

Es gibt in diesem Zusammenhang eine Menge Dinge, die uns seelische und körperliche Schmerzen bereiten. All das kennt Maria, hat sie doch auch einen langen, schmerzhaften Weg mit ihrem Sohn gehen müssen.

Wir sind also nicht allein unterwegs zum Leben, zum Licht, sondern dürfen auf ihr Mitgehen vertrauen. Und ein Lichtblick, ein Stück vom Himmel, ist es allemal, was sie unter

dem Herzen trägt. Es ist Gott, der in ihr zur Welt kommen will, um am Leben der Menschen Anteil zu nehmen.

Wenn er mit uns unterwegs ist, dann können die Dornen Rosen tragen. Dann ist er an unserer Seite, auch wenn die Dornen des Lebens durch seine Gegenwart nicht verschwinden. Aber der Duft der Rosen kann uns beflügeln, die Probleme unserer Zeit anzugehen. Himmel und Erde, Gott und Mensch können nur zusammen für das Heil unserer Welt wirken.

Bringen wir den Dornwald zum Blühen, indem wir Gottes Sohn, so wie Maria, zu den Menschen tragen!

ROSWITHA HILLEN, kfd-REDAKTIONSTEAM



Maria durch ein Dornwald ging. Foto: Brück&Sohn Kunstverlag

DIÖZESANVERSAMMLUNG MIT ABSTAND

MIT MUND-NASEN-SCHUTZ UND DENNOCH VERTRAUT

Voller Dankbarkeit, dass die kfd-Diözesanversammlung trotz der Corona-Situation möglich war, trafen sich im September 68 Delegierte der kfd-Dekanate in Trier. In diesem Jahr fand sie als eintägige Versammlung statt.

Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Präsentation des 33-seitigen Tätigkeitsberichtes. Die Arbeitskreise Frauen und Erwerbsarbeit, Frauen stärken – Gewalt überwinden und Hausfrauen- und Verbraucherthemen ergänzten aktuelle Informationen.

Das Spendenprojekt „Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie“, das ursprünglich mit einer Ausstellungseröffnung am zweiten Tag präsentiert werden sollte, wurde ebenfalls angesprochen. Die Präsentation wurde auf die Diözesanausschusssitzungen im März 2021 verschoben.

Trotz der eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten konnten die Delegierten in kleinen Gruppen im vorgeschriebenen Abstand ihre Erfahrungen während der Corona-Zeit benennen. Ein intensiver Austausch erfolgte über die Schwierigkeiten, die diese Zeit hervorbrachte, um mit den Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Die Anwesenden gaben einander Impulse, Ideen und kreative Lösungen zum Umgang mit der derzeitigen Situation.

Spannend war ebenfalls zu erfahren, inwieweit die Verbandsoffensive „kfd – die macht. für dich. für alle.“ in den Orten und Dekanaten bekannt ist. Aus den Rückmeldungen war erkennbar, dass sie noch nicht bei den Frauen auf allen Ebenen angekommen ist.

Mit großem Interesse folgten die Delegierten der Präsentation der neu gestalteten Homepage des kfd-Diözesanverbandes Trier. Vorgestellt wurde das Projekt „Digitale Kompetenzen stärken“. Ein neuer Aspekt der kfd-Arbeit, der zukunftsorientiert die Gemeinschaft erlebbar machen kann, wenn ein persönliches Treffen nicht möglich ist.

Zum Abschluss feierten alle gemeinsam einen Wortgottesdienst: „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben“. Ein schöner Abschluss des Tages, voller Dankbarkeit für die erlebte Gemeinschaft. **GABI BACKENDORF**



Mit Abstand fand die Diözesanversammlung statt. Foto: Tim Löwenbrück

MITGLIEDSBEITRAG UND MITGLIEDSCHAFT

HERAUSFORDERUNGEN IN DER TRIERER kfd-GESCHÄFTSSTELLE

Die kfd hat als größter katholischer Frauenverband in Politik und Kirche schon viel für Frauen erreicht – und wird sich auch weiterhin einmischen. Das geht allerdings nur, wenn sie ein großer und starker Verband bleibt.

Wie die meisten Vereine finanziert sich die kfd hauptsächlich über ihre Mitgliedsbeiträge. Deshalb zahlen kfd-Mitglieder zur Finanzierung der verbandlichen Aufgaben einen dreigliedrigen Beitrag.

Mit dem Mitgliedsbeitrag unterstützen sie unter anderem den Bundesverband der kfd mit seinem politischen Engagement in Gesellschaft und Kirche sowie den Diözesanverband Trier mit seinen Aktivitäten für die kfd-Gemeinschaften, wie zum Beispiel Arbeitshilfen, Veranstaltungen, Kursreihen oder Söckchen-Aktion für die Geburtshilfe.

Diözesaner Beitragsanteil

Ende November jeden Jahres erhält die Ortsgruppe eine Rechnung. Der Diözesanbeitrag beträgt 0,60 Euro im Jahr pro Mitglied. Eine Minigruppe mit bis zu 16 Mitgliedern zahlt einen pauschalen Jahresbeitrag von 10 Euro, für Einzelmitglieder beträgt der Jahresbeitrag 5 Euro.

Beitragsanteil für den Bundesverband

Die Rechnung für den Bundesverbandsanteil wird in Düsseldorf ausgestellt. Für einen Jahresbeitrag von 12 Euro erhalten alle Mitglieder die bundesweite Mitgliederzeitschrift mit der Beilage „nah dran“, zudem werden Aktionen und Materialien vom Bundesverband vorbereitet und gestellt.

Örtlicher Beitragsanteil

Er wird von den Mitgliedern in der örtlichen Mitgliederversammlung beschlossen. Deshalb gibt es große regionale Unterschiede in der Höhe des gesamten kfd-Mitgliedsbeitrages, wenn alle drei Anteile zusammengefasst werden.

Fragen zur namentliche Erfassung

Jeder Verein ist verpflichtet, einen Nachweis über seine Mitglieder zu führen. Deshalb gibt es seit 2003 die namentliche Mitgliedschaft im Diözesanverband Trier. Die Erfassung der kfd-Mitglieder erfolgt über eine internetgestützte Mitgliederverwaltung. Gespeichert werden Name, Vorname, Anschrift und Geburtsjahr. Diese Angaben sind Pflichtangaben. Die namentliche An-, Ab- und Ummeldung von Mitgliedern kann schnell und einfach über die kfd-Geschäftsstelle erfolgen.



Christel Kerpen-Reis, Ansprechpartnerin für die Mitgliederverwaltung. Foto: Esther Jansen

PETRA ERBRATH



Die Titel-Gestaltung der Mitgliederzeitschrift aus vielen Jahren. Ab Januar hat „Frau und Mutter“ einen (neuen) Namen: Junia. Foto: kfd-Bundesverband

SCHÖN, DASS DU DA BIST!

„FRAU UND MUTTER“ HAT JETZT EINEN NAMEN: JUNIA

Die Bundesversammlung beschließt einen neuen Namen für die Mitgliederzeitschrift und eine Entlastung der Verteilerinnen. Roswitha Hillen, kfd-Diözesanvorstand und Mitglied der Arbeitsgruppe im Bundesverband, die die Vorschläge entwickelt hat, stellt die Ergebnisse vor.

Nachdem die Apostelin Junia in der Heiligen Schrift jahrhundertlang als Junias „getarnt“ wurde, nur damit Frauen nicht auf dumme Gedanken kommen, bekam sie 2016 in der neuen Einheitsübersetzung wieder ihren angestammten Platz in der Bibel und wird namentlich von Paulus begrüßt, der sie als wertvolle Mitarbeiterin am Reiche Gottes ansieht. Ich freue mich sehr, dass unsere Mitgliederzeitschrift in Zukunft ihren Namen trägt. Sie hat in der frühen Kirche als Apostelin gewirkt, als Verkünderin der Botschaft Gottes, so wie wir Frauen das heute gerne in unserer Kirche tun würden. Der Name ist also für uns Programm.

Ich habe in der Arbeitsgruppe des Bundesverbandes mitgearbeitet, deren Aufgabe es nach einem Antrag bei der Bundesversammlung 2019 war, „Frau und Mutter“ sicher in die Zukunft zu geleiten. Der neue Name war bei den Beratungen schnell Konsens, nachdem in den vergangenen Jahrzehnten in den Frauengemeinschaften immer lange um einzelne Buchstaben und die Groß- oder Kleinschreibung gerungen worden war.

Die künftige Erscheinungsweise und der Versand bereiten uns mehr Kopfzerbrechen. Als Ansprechpartnerin für die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst, also die Frauen, die die Zeitschriften monatlich austragen, weiß ich um die vielfältigen Nöte in den Ortsgruppen, wenn Nachfolgerin-

nen für dieses Amt gesucht werden. Da heute die meisten Frauen berufstätig sind, fehlt ihnen oftmals einfach die Zeit. Eine Zustellung per Post wurde geprüft, wäre aber so kostspielig, dass die Mitgliedsbeiträge sehr stark erhöht werden müssten, und ist somit keine Option. Also wurde schweren Herzens beschlossen, dass es künftig statt elf nur noch sechs Ausgaben pro Jahr geben wird. Damit alle Mitglieder dennoch alle wichtigen Informationen erhalten, wird das Heft mehr Seiten bekommen. Bei besonderen Anlässen kann es jährlich zwei Beilagen geben, die mit dem regulären Heft verteilt werden.

Somit sind die Mitarbeiterinnen nur noch sechs- statt elfmal pro Jahr gefordert, ihre Runde durch die Gemeinde zu machen. Bei Pfarrgruppen, die auch das nicht gewährleisten können, wäre das Austragen der Zeitschriften durch Messdienerinnen und Messdiener oder Pfadfinderinnen und Pfadfinder gegen Entgelt vielleicht eine Möglichkeit, auch wenn dabei der eigentlich so wichtige persönliche Kontakt der kfd-Mitglieder fehlen würde.

Für die Zukunft kann auch eine Online-Ausgabe ange-dacht werden, die allerdings vielen der heutigen Leserinnen nicht gerecht werden würde.

Ich freue mich schon auf die erste Ausgabe der „Junia“, die sicher mehr Überraschungen für uns bereithalten wird als nur den Namen! **ROSWITHA HILLEN**

STARKE FRAUEN. FAIRE ARBEIT IN BANGLADESCH.

kfd FÜR MENSCHENRECHTE IN DER MODEINDUSTRIE

Auch unter Corona-Bedingungen – mit verzögertem Start des diözesanen Spendenprojektes – wurden über 10.000 Euro von kfd-Gruppen und Einzelpersonen gespendet.



Näherinnen in Bangladesch. Foto: FEMNET

Eine Ausstellung zum Projekt wird am 19. März in Saarlouis, am 20. März in Trier und am 22. März 2021 in Vallendar in Zusammenarbeit mit FEMNET präsentiert. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Weitere Informationen zum Projekt unter www.kfd-trier.de/projekte/bangladesch

Zur aktuellen Lage in Bangladesch

Am 15. September 2020 veranstaltete FEMNET gemeinsam mit drei Aktivistinnen aus Indien und Bangladesch ein Webinar zur aktuellen Lage vor Ort. Die Lage ist sehr ernst. Kalpona Akter, Aktivistin und Vorsitzende von BCWS, berichtete aus Bangladesch von einer Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalt: „Dadurch, dass die Arbeiterinnen von ihrem Arbeitgeber abhängig sind, nimmt die Gewalt gegen sie zu. Aus den Fabriken hören wir, dass Frauen unmoralische Angebote bekommen, um sich den Job zu sichern.“ Während des Lockdowns wurden schwangere Frauen als Erste entlassen, um so die Zahlungen während des Mutterschutzes zu umgehen. Die Angst, den Job und damit das Einkommen zu verlieren, führt dazu, dass sich die Arbeiterinnen kaum wehren. Trotzdem fordert die Aktivistin: „Wir müssen unsere Stimme gegen geschlechtsspezifische Gewalt lauter werden lassen!“ Der vollständige Bericht ist unter www.femnet.de nachzulesen. PE

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND TRIER, SICHELSTR. 36, 54290 TRIER
T 0651 – 9948690, MAIL: INFO@kfd-trier.de, WWW.KFD-TRIER.DE
FACEBOOK WWW.FACEBOOK.COM/KFDTRIER
REDAKTION GABRIELE BACKENDORF (GB), ROSWITHA HILLEN (RH),
PETRA ERBRATH (PE, V.I.S.D.P.)
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF
REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE WAR AM 2. OKTOBER 2020.

TERMINE

kfd-Programm 2021

SAMSTAG, 17. APRIL

Frauentag im Rahmen der Heilig-Rock-Tage:
Frauen, ist Euch das genug?
Ort: Trier

SONNTAG, 18. APRIL, BIS SAMSTAG, 24. APRIL

Exerzitien für Frauen: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“
Ort: St. Thomas, Hauptstraße 23, 54655 St. Thomas

FREITAG, 21. MAI, BIS MONTAG, 24. MAI

Besinnungstage: „Erinnerungskultur“ – gegen das Vergessen!
Ort: Rursee, Vogelsang

FREITAG, 16. JULI, BIS SAMSTAG, 17. JULI

Basistreff: „kfd – die macht. für dich. für alle.“
Ort: Benediktinerabtei St. Lioba, Im Kloster 3, 66636 Tholey

SONNTAG, 26. SEPTEMBER, BIS MITTWOCH, 29. SEPTEMBER

Studienfahrt: Auf den Spuren starker Frauen
Ort: Weimar

IN EIGENER SACHE

kfd-Taschenkalender 2021 „Frauen, ist Euch das genug?“ mit einer Übersicht der Termine und Veranstaltungen in den kfd-Dekanaten und dem Diözesanverband. Wieder im Angebot: kfd-Schals in Rot, leichter Stoff und mit eingesticktem kfd-Logo für 14,50 Euro. Jetzt in der kfd-Geschäftsstelle bestellen!

WIR GRATULIEREN

Geburtstag:
100 Jahre
Irmgard Jung, Spiesen-Elversberg

Der Tod ist nicht das Ende,
nicht die Vergänglichkeit.
Der Tod ist nur die Wende,
Beginn der Ewigkeit.

Denken wir am Ende des Jahres noch einmal an all unsere verstorbenen kfd-Schwestern. Voll Trauer denken wir an die Frauen, die früh aus unserer Gemeinschaft abberufen wurden und voll Dankbarkeit an die, die nach einem langen Leben die Bürde des Alters ablegen durften. Der Herr schenke ihnen allen das Glück seiner Gegenwart. RH